

Conrad's neuer Laden.
120 und 122 Wyoming Avenue.
Die neuesten Moden in Männen und Knaben
Seifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstattungen, Handschuhe usw.

Organisiert in 1889
—vor nur 26 Jahren—hat die Traders National einen Record für gleichmäßiges und beständiges Wachstum. Depositen sind indogesamt jetzt über vier und eine halbe Million Dollars—sie haben sich mehr als verdoppelt in den letzten sechs Jahren—und sie wachsen immer noch.
Traders National Bank,
Eckel Wyoming Avenue und Spruce Straße.
„Erfolgsreife unsere Lösung.“

Für Ihren Säugling
Der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food.
Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärkeit erzählt.
Frage den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren
seit über dreißig Jahren.
Die höchste Erzeugungskraft in der Brauereikunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
strirt durch
G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
Es ist ein wirklich gesundes
Bier mit einem reichen, vollen
Geschmack, der ganz fein eigen ist
—ein fehlerfreies Bier, das Sie
nicht mehr kostet, wie die „ge-
wöhnlichen“ Gebräue.
Rufet 470 „alters“ Rufet 542 „neues.“



„Onyx“ Hosiery
Sie erhalten gute Werthe in jeder Preislage—Seide, Biele oder Cotton
25c to \$5.00 per pair
Emery-Beers Company, Inc.
WHOLESALE 153-151 EAST 34th ST. NEW YORK

Eine Haut wie Sammt
glatt, rein, frei von Falten.
Schreiben Sie an mag-
netisch wohltuenden Cream
der wunderbarsten in die
Welt und was wird die
in Ihrer Haut zu be-
wundern.
Der Hautman verschalt
über Elcaya, oder wird das
selbe erlangen.
CREME
ELCAYA



Sichern Sie Ihre Zähne
Gebrauchen Sie ein besseres
Zahnmittel als Sie gegen-
wärtig gebrauchen.
VIVAUDOU'S
Peroxide Tooth Paste
Senden Sie für eine freigelegte Bürste—dieses freilegende Zahn Putz-
mittel in Vollpackung und den Namen Ihres Kaufmannes zu Vivaudou, Dep. 6,
Times Building, New York, N. Y.



Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-
Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“
eine der besten in der Stadt ist.

Ein Bahnbrecher.
Blücher schrieb in Deutsch ein fran-
zösisches General.
Vielfach wird behauptet, daß Fürst
Bismarck sich zuerst des Deutschen in
seinen Notizen an fremde Mächte be-
diente. Doch ist das nicht ganz rich-
tig. Vielmehr konnte die Anwendung
der deutschen Sprache im diplomati-
schen Verkehr vor kurzem ein hun-
dertjähriges Jubiläum feiern, und
Blücher war es, der sich das patrio-
tische Verdienst erwarb, zuerst einen
Brief in deutscher Sprache an einen
französischen Machthaber gerichtet zu
haben.
Napoleon hatte am 29. Juni, 1815,
dem Thron zugunsten seines Sohnes
entfagt, Marschall Davoust war zum
Oberbefehlshaber der französischen
Truppen ernannt worden. Dieser er-
ließ nun am 30. Juni an den Fürsten
Blücher ein Schreiben, worin er ihm
mittheilte, die verbündeten Mächte hät-
ten bereits erklärt, durch Napoleons
Thronbesteigung sei die Ursache des
Krieges hinweggeräumt, mit Oester-
reich sei ein Waffenstillstand abge-
schlossen, und er, Blücher, würde vor
der ganzen Welt eine große Verant-
wortlichkeit auf sich laden, wenn er
trotzdem die Feindseligkeiten fortsetzen
wolle. Als der alte Marschall Vor-
wärts von dem Inhalt dieses französi-
schen Schreibens Kenntnis genommen,
berief er Gneisenau, und mit diesem
gemeinsam entwarf er einen Brief
etwa folgenden Wortlaut: „Mein
Herr Marschall! Es ist irrig, daß
zwischen den verbündeten Mächten und
Frankreich alle Ursachen zum Kriege
aufgehört haben, weil Napoleon dem
Thron entfagt hat. Dieser hat nur
bedingungsweise zugunsten seines So-
hnes entfagt, und der Beschluß der
verbündeten Mächte schließt nicht Na-
poleon allein, sondern alle Mitglieder
seiner Familie vom Thron aus. Wir
verfolgen unsern Sieg und Gott hat
uns Mitleid und Willen dazu verliehen.
Sehen Sie zu, Herr Marschall, was
Sie tun, und fügen Sie nicht aber-
mals eine Stadt ins Verderben.
Wollen Sie die Verwünschungen von
Paris ebenso wie die von Hamburg
auf sich laden? Nur in Paris kann
ein zuverlässiger Waffenstillstand ab-
geschlossen werden. Ich mache Ihnen
bemerklich, Herr Marschall, daß, wenn
Sie mit uns unterhandeln wollen, es
sonderbar ist, daß Sie unsere mit
Brieffen und Aufträgen gesendeten
Offiziere gegen das Väterrecht zurück-
halten.“ Als Gneisenau hiermit fer-
tig war, wollte Blücher die Feder er-
greifen und unterschreiben. „Erst
aber, Durchlaucht!“ meinte Gneisenau,
„muß der Brief ins Französische über-
tragen werden.“ — „Was, Sie wollen
den Brief erst überlegen!“ sagte Blü-
cher erstaunt. — „Natürlich, Durch-
laucht, wir können einem Franzosen
doch nicht zumuten, daß er einen deut-
schen Brief versteht.“ — „Warum
dann nicht?“ rief Blücher wütend.
„Wie hat denn Davoust an mich ge-
schrieben? In französischer Sprache;
also habe ich das Recht, in deutscher
an ihn zu schreiben. Mag er vornehm
die Nase rümpfen und sagen, der Kerl,
der Blücher, ist so dumm, daß er nicht
einmal französisch versteht und mir in
seiner Muttersprache schreibt. Ich
rümpele auch die Nase und sage, der
Davoust ist so dumm, daß er nicht
deutsch versteht und mir in seiner
Muttersprache schreiben muß!“ Dabei
blies, und der Brief ging deutsch ab.

Hungernöthe in Rußland.
Die Wirkung der Hungernöthe auf
die Volksgaß in Rußland wird durch
einige Zahlen, die vor dem Kriege in
einer angesehenen St. Petersburg
medizinischen Zeitschrift veröffentlicht
wurden, in einer weit deutlicheren
Weise veranschaulicht, als es durch
eine dieleibige Statistik nur irgend
geschehen könnte. Darnach betrug in
dem Zeitraum von 1887—1891 in
den zehn Gouvernements des östlichen
Rußland die Zahl der Geburten im
Jahre durchschnittlich 1,086,740, die
Zahl der Todesfälle 755,849, es war
demnach ein Jahreszuwachs von 330,
891 Seelen im Mittel zu verzeichnen.
Nun folgen die entsprechenden Zahlen
für das Hungerjahr 1892: geboren
wurden 948,319 Menschen, also 138,
421 unter dem Durchschnitt. Es star-
ben 1,129,026, also 373,177 über dem
Durchschnitt, so daß die Bevölkerung
in diesem Jahre um 180,707 Seelen
abnahm. Wenn man den Ausfall der
Geburten und die Zunahme der Ster-
befälle, die beide auf Rechnung der
Hungernöthe zu setzen sind, zusammen-
zählt, so kommt man zum Ergebnis,
daß die Bevölkerung jener zehn Gou-
vernements nach dem Hungerjahre
1892 über eine halbe Million weniger
Menschen zählte als es unter norma-
len Verhältnissen der Fall gewesen
wäre. Auch im Jahre 1910 beobachtet
man in europäischen Rußland ein An-
steigen der Sterbefälle, sie wuchsen von
3,661,808 im Jahre 1909 auf 3,916,
612. Auf je 1000 Einwohner stieg
die Zahl von 28,9 im Jahre 1909
auf 30,4 im Jahre 1910 und fant im
nächsten Jahre wieder auf 28,8. Al-
lerdings sank die Zahl der Geburten
in diesem Jahre nicht, sondern blieb
in einer freilich recht schwachen, auf-
steigenden Bewegung auf je 1000 Ein-
wohner berechnet betrug sie in den
drei Jahren 1909, 1910 und 1911
43,8, 44,2, 44,2. Diese Zahlen ent-
sprechen etwa denen in Preußen zu
Anfang des 19. Jahrhunderts. Spä-
ter ist bekanntlich die Geburtenziffer
auf je 1000 Einwohner in ganz West-
europa zurückgegangen, in Preußen
z. B. von 37,2 im Jahre 1900 bis auf
29,8 im Jahre 1912. Aber gleichzeitig
haben sich auch die Sterbefälle dank
der vorübergehenden Maßnahmen der
fortgeschrittenen Hygiene erheblich ver-
mindert, von 22,9 im Jahre 1900 auf
16,4 im Jahre 1912. Gerade von
dieser letzteren Wirkung ist in Ruß-
land noch sehr wenig oder garnichts zu
spüren.
Davon zeugt auch eine Mitteilung
des Stabsarztes Dr. Strauß in der
Medizinischen Klinik, daß er sowie
andere deutsche Aerzte beim Vorbrin-
gen in Rußland bei der Civilbevölke-
rung die schwere Hungerkrankheit in
geradezu erschreckender Weise festge-
stellt haben, ein Krankheitsbild, das
unsern Aerzten ganz ungewohnt war.
Dr. Strauß schildert die Erkrankten
als gänzlich apathisch, so daß sie, sich
selbst überlassen, gänzlich zugrunde
gehen, während sie bei entsprechender
Behandlung, das heißt bei richtiger
Ernährung, sich langsam erholen. Die
Hungerkrankheit ist keineswegs eine
unmittelbare Folge des Krieges, viel-
mehr kommt sie bei einem Teil der Be-
völkerung, der sich sozial wie hygie-
nisch unter kaum zu schätzenden Ver-
hältnissen befindet, andauernd vor.
Bei diesem Teil der Bevölkerung beru-
hen die Ursachen der Hungerkrankheit
in Rußland, Typhus, Pfliefieber,
Diphtherie, Ruhr, Scharlach und an-
dere ansteckende Krankheiten stets in
erschreckendem Maße, ohne daß die
bödenlos unzufolge russische Verwal-
tung irgend eine Vorsorge getroffen hat,
so daß das Auftreten dieser furchtbaren
Seuchen garnicht einmal beobachtet
und festgestellt worden ist. Infolge
dessen besteht eine entsetzliche Sterb-
lichkeit, ohne daß es überhaupt nur
möglich ist, ziffernmäßige Angaben zu
erlangen, die uns jetzt in den Stand
setzen, vergleichende Beobachtungen da-
rüber anzustellen, wie sich die Sterb-
lichkeit früher und jetzt zu einander
verhält. Dr. Strauß fügt seiner
Schilderung hinzu, daß auch die Un-
genügend der Wohnungsverhältnisse
(Kellerwohnungen und unendliche
Ueberbelegung der Räume), sowie un-
genügende Bekleidung im Winter bei
Aufzutreten der Hungerzustände im
Verein mit der allgemein herrschenden
sozialen Miswirtschaft Vorhau zu
sehen hat. Die deutschen „Barbaren“
die jetzt Rußland besetzt und unter
deutsche Verwaltung genommen
haben, finden hier ein grauenhaftes
Elend vor, welches der deutschen Or-
ganisation ungenügende Aufgaben stellt.
Obwohl die Russen auf ihrem Rück-
zuge durch systematische Vernichtung
alles Eigentums das Elend noch ge-
steigert haben, wird die deutsche Ver-
waltung menschenwürdige Zustände
herbeiführen. Das Urteil über „Bar-
baren“ und „Barbarie“ wird die
Geschichte sprechen.

Die größten Sturmwellen im
Meere erreichen eine Geschwindigkeit
von vierundzwanzig Meter in der Se-
kunde.

Für Haus und Küche.
Marinierte frische Heringe.
Die durch die Klemmen ausgenom-
menen sauberen Heringe durchsicht man
mit einer Gabel recht dicht, salzt und
pfeffert sie, läßt sie zwei Stunden ste-
hen, bratet sie abgetrocknet in heißem
Salatöl braun, schichtet sie dicht in
flache Schüsseln, den Bauch nach un-
ten, gibt Gewürz, Lorbeerblätter, Pfeffer-
körner, Zwiebel- und Zitronenschei-
ben darüber, gießt eine kräftige Mi-
schung von gutem Essig und abgekoch-
tem Wasser darüber und läßt sie vier
bis fünf Tage stehen, ehe man sie zu
Butterbrot oder Pellartoffeln ver-
speißt.
Rollempfehlung.
Salzheringe werden gewöhnlich bis acht
zehn Stunden gewässert, von Schup-
pen, Gräten und Eingeweiden befreit,
in Hälften geschnitten und in eine
Brühe von zwei Drittel Essig und ein
Drittel Wasser gelegt. Dazu gibt
man noch Zwiebeln, Pfefferkörner,
Senfkörner, Lorbeerblätter und läßt
die Heringe drei bis acht Tage darin
liegen. Zwiebel Lorbeerblätter machen
die Heringe bitter. Man wäscht nun
den Hering ab (den Schwanz schnei-
den man ab), befreit die Rolle mit
zwei kleinen Hölzchen (Zahnstochern)
und legt sie wieder in den Essig. Ein
Stückchen Gurte hineingelegt, ver-
bessert den Geschmack.
Erdbeerbowle.
1) Man übergießt ein halbes Pfund
Schidengelder mit einem halben Pint
Weißwein. Dazu gibt man ein Quart
sauber gereinigte Erdbeeren und nach
einer halben Stunde zwei Flaschen
Weißwein und eine Flasche Burgun-
der. Die Bowle wird auf Eis gestellt
und kurz bevor sie getrunken wird,
gibt man eine Flasche Champagner
hinzu.
2) Aus zwei Quart Erdbeeren sucht
man ungefähr ein Pint der besten aus,
gibt sie in die Terrine und freut Zucker
darüber. Die übrigen übergießt
man mit heißem Zuckersyrup, läßt ihn
drei Viertel Stunden mit den Erdbe-
eren ziehen und feilt ihn hierauf durch
ein Tuch in die Terrine, schüttet drei
bis vier Flaschen Moselwein darüber,
stellt die Bowle auf Eis und fügt vor
dem Aufragen eine Flasche Champag-
ner hinzu. Will man sie einfacher her-
stellen, so schüttet man ein Quart gut
gelesene Erdbeeren in die Terrine, be-
steuert sie sehr dicht mit Zucker, läßt sie
so drei Viertel Stunde ziehen und gießt
dann vier Flaschen Rheinwein darauf,
der auf Eis gelegen hat, worauf man
eine halbe Flasche Selterwasser hinzu-
fügt. Für zwanzig Personen braucht
man ungefähr zehn Flaschen Mosel-
wein, drei Flaschen Selters und zwei
Quart Erdbeeren.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
so bestellen Sie eine Flasche St. Maier's
Goldene Medaille
Bier. Sein reine, verleiht, aufstehen-
stehende Que verleiht Gefirmermüdung
und Muskelerschlaffung.
Verlangt es immer—setzt nach dem
Namen auf der Flasche.
Stegmaier Bräu Co.
Beide Telephone.
Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etabliert 1859.]
515 Cadawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffslaten sehr Dampfmaschine nach aus
zu Europa und dem Orient.
Brennmaschinen (einstufig) einstufig,
Vollmaschinen, 2-Flamme usw., ausgefertigt.
Verleiht Eisen Reifensäge besorgt.
Schleifmaschinen nach allen Weisheiten.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's
„Keystone“
Brod, Cräder und
Cakes Bäckerei,
313 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Auserwählte Bonds.
Wir haben nur in sorgfältig ausgewählten
Bonds. Es ist unter gewöhnlichen Preisen,
vorzüglichsten Sertifikaten, basirt auf grünlich-
ten Unterlagen.
Unser Record beweist die Sicherheit und
Reliabilität, welche wir mit uns zu haben. Die
Bondsliste wird aus Verlangen zugesandt.
Brooks & Co.,
Bank- und Versicherungs-
Anlage Scranton,
Mitglieder der New York Bond Exchange,
Knapp Office, Scranton, Pa.
Binghamton, N. Y. Wilkes-Barre, Pa.

Alt
Weidelberg.
Restaurations:
A la Carte, Table d'hôte
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importierte und bierige Biere, keine Liquore und
Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
A. Zent, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück,
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Prompte Bedienung.
George J. Rojar, Eigenthümer.

Henry Horn's
Restaurant,
213 Penn Ave., Scranton, Pa.
Kücher den besten Getränken und Cigarren
werden auch die in einer vorzüglichen deutschen
Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen fer-
tig, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
Kaufmann's Mittagessen täglich 25 Cent.
Jeden Samstag Abend warmer Lunch—Schwe-
inefleisch, Beef a la Roast, etc., mit Sauerbrant
oder Kartoffelsalat.
Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
403-4 Mears Gebäude.
Beide Telephone.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
Office, 530 Spruce Straße,
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.